

Mit «Elefäntle» zum Sieg

Das Puppenhausmuseum gewinnt den Museumsstern 2009

Jury verleiht dem Puppenhausmuseum den Museumsstern und 20 000 Franken für die behindertengerechte Ausstellung «Margarete Steiff».

Der Museumsstern ist ein junger Preis. Seit 2006 wird diese Auszeichnung für ein behindertengerechtes Museum verliehen. Der mit 20 000 Franken dotierte Preis wird wohl jung bleiben, denn das Projekt, das von den Museumsdiensten Basel und der Fachstelle für Gleichstellung und Integration ins Leben gerufen wurde, dauert nur bis 2010. Es ist die einzige Auszeichnung dieser Art in der Schweiz.

Modernste Hörsysteme

2009, also zum zweitletzten Mal, zeichnet die Jury heute das Puppenhausmuseum am Barfüsserplatz aus, und zwar für die Ausstellung über Margarete Steiff (1847 bis 1909), die bis Anfang Oktober dieses Jahres zu sehen war. Die Lebensgeschichte der Begründerin des Weltkonzerns «Steiff Stofftiere» passt gut zur Auszeichnung Museumsstern. Margarete Steiff war als kleines Mädchen an Kinderlähmung erkrankt und zeitlebens schwer behindert. Steiff stellte 1880 in ihrem Filzkonfektionsgeschäft die ersten Weichen, selbstgenähte Spieltiere her, eines davon war das «Elefäntle». Der Erfolg des Steiff-Konzern hält bis heute an. Der Knopf im Ohr der Filztiere war das erste Markenzeichen überhaupt.



LEBENSECHT Die Nachbildung von Margarete Steiff im Rollstuhl am Arbeitstisch wurde in die Dauerausstellung des Puppenhausmuseums integriert. zvg

Die Auszeichnung hat sich das Museum laut Jury aber vor allem deshalb verdient, weil im Puppenhausmuseum seit Jahren modernste digitale Hörsysteme für hörbehinderte Besucherinnen und Besucher angeboten werden, wie die Museumsdienste mitteilen. Zudem sei das Haus mit dem Rollstuhl vollständig zugänglich und biete auf der Website «vorbildlich Informationen für

Menschen mit einer Behinderung», heisst es in einer Medienmitteilung.

Die Jury verleiht heute ausserdem eine Anerkennungsprämie an das pharmazie-historische Museum. Seit November 2008 lädt die Institution an zwei Samstagen pro Jahr zu einem «Tag der offenen Sinne». Neben Geruchparcours können dann Ausstellungsobjekte auch tastend erfahren werden. (DAW)